

# Dresdener Nachrichten

Begründet 1856

**Bezugs-Gebühr** in Dresden bei täglich zweimaliger Ausgabe monatlich 30.—, über durch die Post bei täglich zweimaliger Ausgabe monatlich 35.—.  
Die Lokalität 32 zum besten Teile 10.—, außerhalb 20.—. Sonntags-Nummern, Anzeigen und Kleinanzeigen, 1 halbes Jahr 10.—, ein Jahr 18.—, halbes Jahr 5.—, ein Jahr 9.—, Sonntagsausgabe 10.—, Sonntagsausgabe 10.—.  
**Anzeigen-Preise.** in Dresden bei täglich zweimaliger Ausgabe monatlich 30.—, über durch die Post bei täglich zweimaliger Ausgabe monatlich 35.—.  
Druck u. Verlag von Neßke & Reichardt in Dresden.  
Postfach-Nr. 1088 Dresden.

Druckers: Neßke & Reichardt.  
Verleger: Neßke & Reichardt.  
Nr. 10 für Postzufuhr: 200 C11.

Vertrag nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdener Nachr.“) gültig. — Anzeigen werden nicht entbietet.

## Eine völlige Umbildung der Regierung?

**Die volksparteilichen Fachminister.**  
Berlin, 16. Juli. In parlamentarischen Kreisen geht heute auch eine andere, anderen Informationen widersprechende Ansicht um, doch wahrscheinlich sich die Notwendigkeit einer völligen Umbildung der Regierung ergeben wird. Man spricht davon, daß Dr. Hermes wahrscheinlich den Posten des Reichsfinanzministers in Washington erhalten soll, um damit gleichzeitig die Differenzen zwischen ihm und dem Reichsfinanzminister zu befeitigen, und daß der jetzige Posten in Washington, Siegfried, das Ministerium des Reichs erhalten soll. Als Reichsminister würde für die Deutsche Volkspartei Dr. Becker die Finanzen erhalten, während Hilferding für das Reichsarbeitsministerium genannt wird. Dieser legt jedoch Wert darauf, Reichsfinanzminister zu werden, was im Zentrum und von den Demokraten abgelehnt wird.

**Verstärkung der inneren Krise.**  
Berlin, 16. Juli. Als Ergebnis der bisherigen Beratungen stellte ein parlamentarischer Ausschuss, der an den Verhandlungen beteiligt war, fest, daß die Gesamtlage eher eine Verschärfung in der Richtung einer Reichstagsauflösung erfahren hat, als eine Klärung und Entspannung. Obwohl die Fraktionsmehrheiten aller beteiligten Parteien eine Reichstagsauflösung vermeiden wollen, sei doch ohne Frage bei den Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten ein hartes Festhalten der Mehrheitsparteien an der Demokratie an der Ausdehnung der Koalition auf die Unabhängigen erkennbar gewesen. Für die Demokraten und ebenso für das Zentrum sei aber, wie wiederholt klar dargelegt worden sei, diese Forderung nicht annehmbar, ohne eine gleichzeitige Ausdehnung der Koalition auf die Volkspartei.

**Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft.**  
Berlin, 16. Juli. Im Reichstag sind zur Stunde die Verhandlungen im Gange, die die Arbeitsgemeinschaft der Sozialdemokraten mit den Unabhängigen eine bürgerliche Arbeitsgemeinschaft gegenüberzustellen. Von parlamentarischer Seite erfahren wir, daß der Antrag hierzu vom Zentrum genehmigt worden ist, daß bereits Verhandlungen in dieser Frage mit der Deutschen Volkspartei aufgenommen hat. Die Deutsche Volkspartei ist bereit, der Arbeitsgemeinschaft beizutreten, die Demokraten

### Die deutsch-polnische Konferenz.

Warschau, 15. Juli. Die erste Sitzung der deutsch-polnischen Konferenz fand heute früh um 11 Uhr statt. Deutschland war vertreten durch den Präsidenten der deutschen Delegation Ministerialdirektor v. Stöckhammer, den deutschen Bevollmächtigten in Warschau Rauscher, Bevollmächtigter v. Dürksen, Delegationsrat Dr. Bindel und Oberregierungsrat Jochims. Polnischerseits waren u. a. amwesend der Bevollmächtigte der polnischen Regierung Minister Dłuski und der polnische Bevollmächtigte in Berlin Dr. Madziński.

Die Sitzung eröffnete Minister Dłuski, der die deutsche Delegation namens der Regierung begrüßte. Aufgabe der Verhandlungen, so führte der Redner aus, sei die Durchführung der zwischen beiden Teilen bereits abgeschlossenen Verträge und Uebereinkünfte sowie die Lösung einer ganzen Reihe von Fragen, von denen das Zusammenleben beider Nationen abhängig, sowie das Zusammenwirken Polens und Deutschlands unter der Parole des wirtschaftlichen Aufbaues Europas.

In seiner Antwort betonte Ministerialdirektor v. Stöckhammer, daß die deutsche Regierung von demselben Punkte aus Verhandlungen getrieben werde wie die polnische Regierung. Es unterliege keinem Zweifel, daß bei beiderseitigem guten Willen eine endgültige Vereinbarung erzielt werde, die die Grundlage schaffen werde zu einer geschäftlichen Entwicklung beider Länder.

Darauf entspann sich eine allgemeine Erörterung über einige im polnischen Programm behandelte Fragen. Die nächste Sitzung ist auf den 17. d. M. anberaumt.

### Deutsche Matrosen auf einem französischen Kriegsschiff.

Man schreibt uns: Vor kurzem lief das französische Kriegsschiff „Jeanne d'Arc“ in den Hafen von Amsterdam ein. Die Offiziere, Seeleuten und sonstige Besatzung wurden von den Stadt- und Marinebehörden mit ausgedehnter Höflichkeit empfangen und genossen die sprichwörtliche holländische Gastfreundschaft. Ein Deutscher, der einem Truppendeutschen französischer Matrosen in den Straßen Amsterdams begegnete, berichtet darüber in einer holländischen Zeitschrift: Die Leute saßen. Die Melodie kam mir so bekannt vor. Ich trat näher. Wirklich und wahrhaftig: die Deutschen sangen: „O Deutschland, hoch in Ehren.“ Ich raffte all mein Französisch zusammen und fragte einen der blonden Franzosen, ob sie von einem Matrosenball kämen. „Wir kommen von der „Jeanne d'Arc“, antwortete er, „aber sprechen Sie doch Deutsch, alter Herr. Wir verstehen kein Französisch. Wir sind gute Deutsche, El Käiser.“ Nun glaubte ich gehört zu haben, daß das Elch nicht mehr zu Deutschland gehörte, was ich dem Blondem dann auch offenbart. Ueberlegen lächelnd antwortete er: „Das ist nur von außen. Von innen sind wir gut Deutsch. Von den 120 Elkäiser auf der „Jeanne d'Arc“ sprechen noch nicht zehn ein exträrdentliches Französisch. Dafür sind wir schon häufig zu „Vater Philipp“ gewandert. Aber das macht nichts. Fürs Vaterland muß man was übrig haben.“

Die Sache interessierte mich begreiflicherweise. Ich fragte die Deutschen, ob sie denn nach der alten Germanen Art noch ein trüben, was als sie bestanden, nahm ich sie mit

halten sich zur Stunde noch zurück, im Zentrum hofft man noch, auch die Demokraten zu bestimmen, daß sie dieser Arbeitsgemeinschaft beitreten werden.  
Die „Germania“ bemerkt hierzu: Die Entwicklung kann dazu führen, daß der Plan greifbarere Gestalt annimmt. Es wäre falsch, nun gleich von einem Bürgerkrieg zu sprechen, der in unvorstellbarem Gegensatz zu dem sozialistischen Wok geraten müßte. Aber die Stunde scheint günstig, jetzt endlich die breite Basis zu schaffen, auf der die gemeinsame Arbeit aller wahren Verfassungs- und Staatsfreunde möglich ist.

**Dr. Heinze wird Präsident des Reichsgerichts.**  
Wie die „Post“ berichtet, entspricht die in anderen Blättern verbreitete Nachricht, wonach der frühere Außenminister Dr. Zimmermann zum Reichsgerichtspräsidenten ernannt werden soll, nicht den Tatsachen. Zum Nachfolger des verstorbenen Reichsgerichtspräsidenten Dr. Delbrück ist vielmehr der bekannte volksparteiliche Reichstagsabgeordnete und frühere Reichsjustizminister Dr. Heinze in Aussicht genommen. Seine Ernennung dürfte in den nächsten Tagen erfolgen.

### 75 Millionen Mark zum Schutz der Republik.

Die Regierungsparteien des Reichstages haben einen Gesetzentwurf folgenden Wortlauts eingebracht: „Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, der Reichsregierung für Maßnahmen zum Schutz der Republik ein Recht zu erteilen, welches 75 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen.“

Zu welchem Zweck dieser Kredit, dessen Höhe immerhin beachtlich ist, im einzelnen dienen soll, ist nicht gesagt; auch ist entgegen dem sonstigen Gespflogenheiten dem Gesetzentwurf keine Begründung beigegeben.

### Der Reichskanzler spricht.

Berlin, 16. Juli. Bei der letzten Lesung des Gesetzes zum Schutz der Republik wird der Reichskanzler wieder das Wort ergreifen und in seiner Rede versuchen, die Schwärze, die er gegen den heyrischen Volksparteiler gemindert in seiner letzten Rede gebraucht, herauszumildern. Es ist das Bestreben bemerkbar, eine Verständigung mit Bayern zu erzielen. Wir hören von mahabender Stelle, daß innerhalb der Regierung beschlossen worden ist, das Reichskriminalgesetz erst im Herbst in Kraft treten zu lassen. Dohm soll Bayern veranlaßt werden, dem Gesetz zum Schutz der Republik zuzustimmen.

in eine deutsche Wirtschaft, wo sich noch einige Randsteuer zu uns gestellten. Wir tranken ein Trüpfchen, und unsere Auftragsarbeiten stimmten den Kantus an: „Brüder reicht die Hand zum Bunde.“ Es hörte sich prächtig an. Dann saßen sie „D Straßburg“, „Ich hatt' einen Kameraden“, „Morgenrot“, — lauter „französische“ Weiber — und zwar mit Weisheit.

Zwischendurch erzählten sie wertwürdige Dinge. Fast täglich Keilerer an Bord mit den Franzosen, die den ganzen Tag auf der faulen Haut liegen und die „Rodes“, die „Bades“, arbeiten lassen. Keulich konnte man an der Schiffsmauer in großen Buchstaben geschrieben lesen: „Nieder mit Frankreich, es lebe Deutschland!“ Strafe Unterwerfung! Ein paar Unschuldige mühten zu „Vater Philipp“. Vielleicht hatten's Franzosen geschrieben, um sich zu rächen. Auf die Frage, wie es ihnen auf der Reise ergangen sei, erwiderten die deutschen Franzosen: „Schlecht. In Amerika und England ließ man uns den Rücken sehen, pfiff uns aus und schimpfte uns nach. In einer Regerepublik warf man uns bei der Ausfahrt Steine nach. Hier in Holland werden wir zum ersten Mal anständig behandelt. Die Holländer sind seine Leute. Und die Madells sind so nett, gerade wie bei uns zu Hause.“ — Und wie sieht's zu Hause aus? — Traurig. Ueberall Volksgelächel, die jedes freimütige Wort verraten und die Familien gegeneinander hehen. Unter den Deutschen ging es streng zu, aber man durfte doch wenigstens seine Meinung sagen. Jetzt haben falsche Kerle und Deuisler die Oberhand und bringen brave Leute ums Brot und ins Gefängnis. O, die Lust ist groß.“

Mit herzlichem Händedruck schied ich von den lieben Landsleuten. Nun suche ich nach diesem Rätsel Lösung: Haben die Franzosen diese 120 Elkäiser mit auf die Weltreise genommen, weil sie nicht genug französische Matrosen hatten, oder haben sie in der Anerkennungsmerten, eifrigen Absicht gehandelt, der Welt kundzutun, wie die Elkäiser über die seit 1871 so „schlafend herbeigeführte“ Rutter Marianne denken?

### Die Lage im Saag.

Paris, 16. Juli. Der Sonderberichterstatter des „Temp“ im Saag gibt eine Darstellung von der augenblicklichen Lage, in der es heißt, mit Zustimmung, zum Teil sogar durch Vermittlung der Vertreter der verschiedenen Regierungen bereite sich eine ganz neue bevorstehende Konferenz der Privatinteressenten vor, die ohne Zweifel Sensation machen werde und deren Ergebnisse, wenn sie Erfolg habe, wichtiger sein würden, als die der Saager Konferenz. Infolge der heiligen Natur des Verhandlungsgegenstandes könne man noch keine bestimmten Angaben machen, wenn aber die im Gange befindlichen Besprechungen über die Ziele führten, werde man einen leiner von Atwinoff angeführten Theaterkonzerts erleben und zugleich seine Haltung gegenüber der Konferenz und seine letzten Erklärungen der Presse gegenüber, sowie gewisse Änderungen über die etwaige Wiederaufnahme von Verhandlungen mit den Russen besser verstehen. (W. L. B.)

Saar, 16. Juli. Gestern nachmittag hat der Präsident der saarfranzösischen Kommission an den Ministerpräsidenten einen Brief geschickt, dem die Abschrift eines Briefes des Präsidenten der zweiten Unterkommision vom 14. Juli beigelegt ist und in dem die bereits gemeldete Entscheidung dieser Unterkommision mitgeteilt wird.

## Zweite Lesung des Beamtendisziplinargesetzes im Reichstag.

(Elauer Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“) Berlin, 15. Juli. Ohne Aussprache wird zunächst in allen drei Lesungen angenommen das Gesetz über die Ersatzpflicht für beschädigte Reichsbanknoten. — Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes über die Pflichten der Beamten zum Schutze der Republik.

Der Ausschuss hat die Vorlage in manchen Punkten verändert. Zum § 10a Abs. 4 ist ein neuer Absatz angefügt worden, der es den Beamten unterlagt, in der Öffentlichkeit gehässig oder aufreizend die Bestrebungen zu fördern, die auf Wiederherstellung der Monarchie oder gegen den Bestand der Republik gerichtet sind, oder solche Bestrebungen durch Verleumdung, Beschimpfung oder Verächtlichmachung der Republik oder von Mitgliedern der im Amte befindlichen oder einer früheren republikanisch-parlamentarischen Regierung des Reiches unterstützen. Der Ausschuss ersucht ferner die Regierung in zwei Entschliessungen, die Personalrate in allen Zweigen der Reichsverwaltung nur solchen Beamten zu übertragen, die sachkundig und unbedingt zuverlässige Republikaner sind und im Dienste bei den Behörden keinerlei parteipolitische Propaganda treiben. Abg. Schulz (D-M.): Den vorliegenden Gesetzentwurf lehnen wir als zu weitgehend entschieden ab. Das Ziel des Gesetzes ist die völlige Entrechnung der Beamten und die Beseitigung des Berufsbeamtentums, nicht aber der Schutz der Republik. Vor Weimar und in Weimar ist den Beamten ausdrücklich zugesichert worden, das an ihren wohlverordneten Rechten nicht gerüttelt werden würde. Ausdrücklich ist von Regierungssseite erklärt worden, daß die Leistung des Eides auf die Verfassung die staatsbürgerliche Freiheit der Beamten in keiner Weise beeinträchtigt. Daß das Berufsbeamtentum der Sozialdemokratie ein Dorn im Auge ist, zeigt auch diese Vorlage. Sie will die politische Entrechnung der Beamten und die Befreiigung nichtstehender Beamten. Wenn die Republik in drei Jahren nicht vorhanden ist, den Beamten das Wohnen in ihrem Hause angenehm zu machen, dann wird man es auch nicht mit diesem Gesetz erreichen, das ein in der Geschichte unseres Staates unerbörtes Ausnahmegesetz darstellt.

Abg. Dr. Hölke (Zentr.): Die politische Meinungsfreiheit der Beamten werde dadurch nicht unterdrückt; aber notwendig ist die gesetzliche Bestimmung, daß der Beamte in der Propaganda seiner der geltenden Staatsform gegenüberer Auffassung sich größere Zurückhaltung auferlegen muß, als jeder andere Staatsbürger.

Abg. Dr. Schulz (D. Sp.): Die Linksparteien haben bei der Vorbereitung dieses Gesetzes eine ihnen sonst ganz fremde Sehnsucht nach dem System des alten Obrigkeitstaates und der Stabkammerjurisdiktion gezeigt. (Sehr gut rechts.) Egentlich ist das ganze Gesetz überflüssig, denn schon das bestehende Beamtengesetz abt der Regierung alle Möglichkeiten, die notwendige Disziplin in der Beamtenverwaltung aufrechtzuerhalten. Es ist so oft verhängen worden, Deutschland sei die freieste Republik der Welt. Heute fragen wir: wohin bist du entschwinden? (Gelächter rechts.) Diese Art der Gesetzesmakerei hat mit Freiheit recht wenig zu tun. (Sehr gut rechts.)

Reichsminister des Innern Dr. Hoffmann hält die Erzeugung der Rechte über die Vorlage für ganz unbedeutend. Das Schutzgesetz für die Republik ist nur eine klare Interpretation dessen, was heute schon das Beamtendisziplinargesetz als Pflicht der Beamten festsetzt.

Abg. Dr. Voermann (Hann. Sp.) protestiert dagegen, daß die Vorlage eingebracht worden sei, ohne daß die Beamtenverbände vorher ausreichend dazu gehört wurden. Nur der sozialdemokratische Allgemeine Deutsche Beamtenbund sei mit dem Gesetz einverstanden. Der Redner bekämpft die Vorlage, in der er eine Verletzung der wohlverordneten Rechte der Beamten und der Verfassung erblickt. Damit schließt die allgemeine Aussprache. Am 30. Juli wird aus dem vom Ausschuss angefügten neuen Absatz auf Antrag des Centrums die Bestimmung gestrichen, daß dem Reichsbeamten auch die Verächtlichmachung einer früheren republikanisch-parlamentarischen Regierung verboten ist. Im übrigen werden die Ausschüsse beschlossene angenommen, ebenso mit schwacher Mehrheit die Entschliessungen des Ausschusses.

### Novelle zum Einkommensteuergesetz.

Nach den Ausschlußbeschlüssen wird der achtpromille Steuerfuß auf ein Jahreseinkommen bis 100 000 Mark ausgedehnt. Den Gehalts- und Lohnempfänger werden abgerechnet monatlich je 40 M. für Mann und Frau, 30 M. für jedes Kind und 90 M. für Werbekosten.

In der Aussprache äußert der sächsische Finanzminister Hartmann kurze Bedenken gegen die Vorlage. Nach der Meinung der Länder gebe es weit dringendere Steueraufgaben.  
Abg. Koenen (Komm.) beantragt Steuerfreiheit bis an einem Jahreseinkommen von 100 000 M. Der kommunistische Antrag wird abgelehnt. Die Beschlüsse des Ausschusses werden angenommen.

Dann folgt die zweite Beratung der Novelle zum Erbschaftsteuergesetz. Die Steuerfüße sollen darin der Geweremitterung angepaßt werden.

Ein Antrag Koenen (Komm.) auf Vertagung findet nicht die ausreichende Unterstützung. — Abg. Gendemann (Komm.) verlangt eine bedeutende Verschärfung der Erbschaftsteuer. — Um 9 Uhr abends bezweifel Abg. Koenen (Komm.) bei einer Abstimmung die Beschlußfähigkeit des Hauses. Das Bureau schließt sich dem an.  
Präsident Voede schließt die Sitzung und beraumt die nächste Sitzung an auf Montag, 1 Uhr (Rolle der Presse, Reichskriminalgericht, Steuerunterlagen).  
Die Verhandlungen des Reichstages am Montag und Dienstag über die Schutzgesetze werden ab voraussichtlich sehr lange Zeit ausgedehnt; denn die Kommunisten haben angekündigt, daß sie überlange Obiterrationsreden zu halten beabsichtigen.

Das Programm für die Verhandlungen der Reparationskommission.

Die kalte und warme Dusche.

Paris, 16. Juli. Der 'Temps' glaubt auf Grund von Mitteilungen seines Londoner Korrespondenten folgendes Programm für die Verhandlungen über die letzte deutsche Note in der Reparationskommission mitteln zu können:

1. Etappe: Die Reparationskommission wird nach dem Studium des Berichtes des Garantieauschusses mit Stimmenmehrheit Deutschland das verlangte Moratorium gewähren.

2. Etappe: Nach dieser Entscheidung wird gegen Ende Juli die britische und die französische Regierung in London beraten und England wird seinen Ältesten einen teilweisen oder ganzen Erlaß der bei ihm während des Krieges kontrahierten Schulden vorschlagen.

3. Etappe: Die Bankierkonferenz wird sich auf neue Zusammenfinden, um eine Anleihe vorzubereiten.

Der 'Temps' glaubt nicht, daß die französische Regierung jemals Mitteilungen eines solchen Planes erhalten habe. Nach seiner Ansicht würde Deutschland durch die Erlangung des Moratoriums einen finanziellen und politischen Erfolg erzielen, und dann bilde Frankreich immer noch mit seiner Schuld gegenüber England belastet. Es könnte also zwischen Lloyd George und Poincaré keine Verhandlungen auf gleichem Fuße eingeleitet werden, weil Lloyd George gegen Frankreich das Moratorium zum Siege geführt haben würde, während Poincaré sich gegenüber England in der Lage eines Schuldners befände. Frankreich würde also durch einen endgültigen Zahlungsplan gebunden sein, während Deutschland es nicht sei. Wenn Lloyd George den gesamten Erlaß der englischen Forderungen vorschlägt, werde er auch verlangen, daß alle deutschen Forderungen internationalen Zinssfuß von Weidelnern ausgeliefert würden, sowie daß die militärische Befugnis baldigst ein Ende nehme und eine spätere Aktion einer oder mehrerer verbündeter Regierungen ausgeschrieben sei. Würde Frankreich ähnliche Bedingungen nicht annehmen, dann werde man ihm zu verstehen geben, daß seine Weigerung die nächste Zusammenkunft der Bankiers verhindern. Man werde ihm erklären, daß es die Verantwortung auf sich nehme, die Reparationsanleihe zu durchkreuzen, und man werde von einer kleinen Anleihe sprechen, die einzig und allein die belastete Priorität deckt. Durch diese kalte und warme Dusche, die durch Drohungen und Angebote, werde man Frankreich der Vorrechte berauben, die es in der Zukunft ausüben könnte. Der 'Temps' sagt schließlich, daß nach seiner Ansicht das Moratorium auf Grund des § 13, Absatz 2 zu Artikel 234 nicht durch Reichratsbeschlüsse gewährt werden könne, und betont, daß ihm nichts davon bekannt sei, daß eine Zusammenkunft zwischen Poincaré und Lloyd George schon in Aussicht genommen wäre. Wenn die Reparationskommission das Moratorium gegen die Stimme Frankreichs bewilligen würde, über welche Entscheidung könnten sich wohl die beiden Regierungschefs dann noch zu verständigen haben? (R. F. B.)

Die Vorgeschichte des Moratoriums.

Paris, 16. Juli. Ueber die Vorgeschichte des Moratoriums werden interessante Einzelheiten aus Berlin gemeldet. Die deutsche Regierung beabsichtige ursprünglich nur, ein Moratorium für den 15. Juli und 16. August zu beantragen. In den Verhandlungen, die diesmal mit dem englischen Gesandten Lord Aberdeen stattfanden, hat dieser dann vorgeschlagen, das Moratorium auf das ganze Jahr 1922 und das Jahr 1923 auszudehnen, bei nach seiner Ansicht nur durch ein längeres Moratorium eine durchreichende Sanierung der Finanzen Deutschlands zu erzielen sein würde. Auf Grund dieser Vor schläge hat sich dann der Staatssekretär v. Zimser nach London begeben. Diese Tatsache ist nur deshalb unbedeutend geblieben, weil die Heile gerade in die Zeit des Berliner Zeitungsstreiks fiel. In London sind die Einzelheiten des Moratoriums mit der englischen Regierung genau vereinbart worden, während die französischen amtlichen Stellen von diesem deutschen Schritt überrascht wurden. Erst nach der Rückkehr des Staatssekretärs Zimser aus London haben die Staatssekretäre Fischer und Schröder sich nach Paris begeben.

Das Reichspolizeiamt in Auschuh.

Wagner Drahtbericht der 'Dresdn. Nachrichten'. Berlin, 15. Juli. Nach dem bairischen Gesandten sprach in der Senatssitzung Abg. Dr. Neßl (Centr.), der seiner Fraktion die Stellungnahme vorschreibt. Man müsse prüfen, wie man den Wünschen Bayerns weitmöglichst entgegenkommen könnte, ohne die Absicht des Gesetzeswurfs zu durchkreuzen.

Reichsminister des Innern Dr. Köster wandte sich gegen die Ausführenden des bairischen Gesandten. Am Reichstag habe dieser Entwurf; schließlich nur noch den Widerspruch Bayerns schulden, so daß dies doch auch die bairische Regierung zum Nachdenken veranlassen müsse. Noch allgemeiner werde die Ueberzeugung von der Notwendigkeit dieses Gesetzes sein, wenn man erst einmal in der Öffentlichkeit erlaube, welche große Schwierigkeiten bei der Verfolgung der Haftbefehle vorliegen hätten und welche Verzögerungen dadurch entstehen seien, daß das Material über die Organisation O an verschiedenen Stellen verstreut sei. Der Minister wandte sich dann im einzelnen gegen den von Bayern vorgelegten Entwurf einer 'Vereinbarung'. Im Laufe der letzten Jahre habe Bayern im Mittelpunkt aller politischen Fragen gestanden. Auf Bayern sei stets in einer Weise Rücksicht genommen worden, wie auf keinen anderen Staat. Heute mache die bairische Regierung das Reich für Maßnahmen verantwortlich, auf die das Reich keinen Einfluß habe. Deshalb müsse das Verhältnis hier gereinigt werden.

Reichsminister des Innern Dr. Köster wandte sich gegen die Ausführenden des bairischen Gesandten. Am Reichstag habe dieser Entwurf; schließlich nur noch den Widerspruch Bayerns schulden, so daß dies doch auch die bairische Regierung zum Nachdenken veranlassen müsse. Noch allgemeiner werde die Ueberzeugung von der Notwendigkeit dieses Gesetzes sein, wenn man erst einmal in der Öffentlichkeit erlaube, welche große Schwierigkeiten bei der Verfolgung der Haftbefehle vorliegen hätten und welche Verzögerungen dadurch entstehen seien, daß das Material über die Organisation O an verschiedenen Stellen verstreut sei. Der Minister wandte sich dann im einzelnen gegen den von Bayern vorgelegten Entwurf einer 'Vereinbarung'. Im Laufe der letzten Jahre habe Bayern im Mittelpunkt aller politischen Fragen gestanden. Auf Bayern sei stets in einer Weise Rücksicht genommen worden, wie auf keinen anderen Staat. Heute mache die bairische Regierung das Reich für Maßnahmen verantwortlich, auf die das Reich keinen Einfluß habe. Deshalb müsse das Verhältnis hier gereinigt werden.

Reichsminister des Innern Dr. Köster wandte sich gegen die Ausführenden des bairischen Gesandten. Am Reichstag habe dieser Entwurf; schließlich nur noch den Widerspruch Bayerns schulden, so daß dies doch auch die bairische Regierung zum Nachdenken veranlassen müsse. Noch allgemeiner werde die Ueberzeugung von der Notwendigkeit dieses Gesetzes sein, wenn man erst einmal in der Öffentlichkeit erlaube, welche große Schwierigkeiten bei der Verfolgung der Haftbefehle vorliegen hätten und welche Verzögerungen dadurch entstehen seien, daß das Material über die Organisation O an verschiedenen Stellen verstreut sei. Der Minister wandte sich dann im einzelnen gegen den von Bayern vorgelegten Entwurf einer 'Vereinbarung'. Im Laufe der letzten Jahre habe Bayern im Mittelpunkt aller politischen Fragen gestanden. Auf Bayern sei stets in einer Weise Rücksicht genommen worden, wie auf keinen anderen Staat. Heute mache die bairische Regierung das Reich für Maßnahmen verantwortlich, auf die das Reich keinen Einfluß habe. Deshalb müsse das Verhältnis hier gereinigt werden.

Reichsminister des Innern Dr. Köster wandte sich gegen die Ausführenden des bairischen Gesandten. Am Reichstag habe dieser Entwurf; schließlich nur noch den Widerspruch Bayerns schulden, so daß dies doch auch die bairische Regierung zum Nachdenken veranlassen müsse. Noch allgemeiner werde die Ueberzeugung von der Notwendigkeit dieses Gesetzes sein, wenn man erst einmal in der Öffentlichkeit erlaube, welche große Schwierigkeiten bei der Verfolgung der Haftbefehle vorliegen hätten und welche Verzögerungen dadurch entstehen seien, daß das Material über die Organisation O an verschiedenen Stellen verstreut sei. Der Minister wandte sich dann im einzelnen gegen den von Bayern vorgelegten Entwurf einer 'Vereinbarung'. Im Laufe der letzten Jahre habe Bayern im Mittelpunkt aller politischen Fragen gestanden. Auf Bayern sei stets in einer Weise Rücksicht genommen worden, wie auf keinen anderen Staat. Heute mache die bairische Regierung das Reich für Maßnahmen verantwortlich, auf die das Reich keinen Einfluß habe. Deshalb müsse das Verhältnis hier gereinigt werden.

Reichsminister des Innern Dr. Köster wandte sich gegen die Ausführenden des bairischen Gesandten. Am Reichstag habe dieser Entwurf; schließlich nur noch den Widerspruch Bayerns schulden, so daß dies doch auch die bairische Regierung zum Nachdenken veranlassen müsse. Noch allgemeiner werde die Ueberzeugung von der Notwendigkeit dieses Gesetzes sein, wenn man erst einmal in der Öffentlichkeit erlaube, welche große Schwierigkeiten bei der Verfolgung der Haftbefehle vorliegen hätten und welche Verzögerungen dadurch entstehen seien, daß das Material über die Organisation O an verschiedenen Stellen verstreut sei. Der Minister wandte sich dann im einzelnen gegen den von Bayern vorgelegten Entwurf einer 'Vereinbarung'. Im Laufe der letzten Jahre habe Bayern im Mittelpunkt aller politischen Fragen gestanden. Auf Bayern sei stets in einer Weise Rücksicht genommen worden, wie auf keinen anderen Staat. Heute mache die bairische Regierung das Reich für Maßnahmen verantwortlich, auf die das Reich keinen Einfluß habe. Deshalb müsse das Verhältnis hier gereinigt werden.

Reichsminister des Innern Dr. Köster wandte sich gegen die Ausführenden des bairischen Gesandten. Am Reichstag habe dieser Entwurf; schließlich nur noch den Widerspruch Bayerns schulden, so daß dies doch auch die bairische Regierung zum Nachdenken veranlassen müsse. Noch allgemeiner werde die Ueberzeugung von der Notwendigkeit dieses Gesetzes sein, wenn man erst einmal in der Öffentlichkeit erlaube, welche große Schwierigkeiten bei der Verfolgung der Haftbefehle vorliegen hätten und welche Verzögerungen dadurch entstehen seien, daß das Material über die Organisation O an verschiedenen Stellen verstreut sei. Der Minister wandte sich dann im einzelnen gegen den von Bayern vorgelegten Entwurf einer 'Vereinbarung'. Im Laufe der letzten Jahre habe Bayern im Mittelpunkt aller politischen Fragen gestanden. Auf Bayern sei stets in einer Weise Rücksicht genommen worden, wie auf keinen anderen Staat. Heute mache die bairische Regierung das Reich für Maßnahmen verantwortlich, auf die das Reich keinen Einfluß habe. Deshalb müsse das Verhältnis hier gereinigt werden.

Ministergehälter der Eisenbahner-Streichhölzer.

Der Presseauschuss Dresden der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer bittet um Aufnahme folgender Verordnungen:

Die Berliner Meldung vom 10. Juni d. J., die unter obiger Epithete auch in den 'Dresdner Nachrichten' erschienen, entspricht nicht den Tatsachen. Die Lokomotivführer Speribaum und Scharfshwerdt haben 1920 von der Reichsgewerkschaft nicht 50- bis 55 000 Mark Gehälter bezogen, sondern wie altermäßig festliegt, Lokomotivführer Speribaum von der R. G. überhaupt nicht und von der F. G. VIII (Lokomotivführergewerkschaft) nur 3000 Mark jährlich, Lokomotivführer Scharfshwerdt von der R. G. 7000 Mark und von der F. G. VIII 1200 Mark jährlich. Im übrigen hat die Strafsammer Berlin als Berufungsinstantz die Gegenpartei aufgeführt, ihre Behauptungen zu beweisen, was bis heute noch nicht geschehen ist.

Die Kämpfe in Irland.

London, 16. Juli. Reuter meldet aus Dublin: Die Freikorpsstruppen begannen heute mit einem Angriff auf das republikanische Bollwerk auf einer kleinen Insel der Swilly-Bucht, einer früheren britischen Marinekaserne. Die republikanischen Stellungen wurden eingeschloffen. Das Bollwerk wird von der Artillerie beschossen. Einige vorgeschobene Posten sind bereits eingenommen. Aus heftigen Explosionen im Bollwerk wird geschlossen, daß die Republikaner Munition vernichten, ehe sie sich ergeben. Die Regierungstruppen nahmen heute die meisten republikanischen Stellungen von Dumbalf, wo ihnen wenig Widerstand entgegengekehrt wurde. Bei der Einnahme der Kaserne wurden 250 Republikaner gefangen genommen. (R. F. B.)

Ein unerhörter Uebergriff tschecho-slowakischer Grenzorgane.

Der Wirtschaftliche Nachrichtendienst des Verbandes Sächsischer Industrieller teilt uns folgendes mit: Man sollte meinen, daß die tschecho-slowakische Seite hätte, sich zu Deutschland in wirtschaftsrechtliche Beziehungen zu lösen, und die Schwierigkeiten beim Grenzübertritt von Sachsen nach Böhmen nach Möglichkeit zu beseitigen. Daß dieses aber nicht zutrifft, lehrt folgender Fall, der geradezu unerhört ist, weil er eine Vergeßlichkeit deutscher Staatsbürger auf deutschem Boden durch tschecho-slowakische Grenzbeamte darstellt.

Am 20. Mai wollte der Geschäftsführer einer bekannten sächsischen Industrie-Firma im Auto über Birna, Schandau, Sebnitz nach Schirgiswalde fahren. Weil ihm bekannt war, daß die Fahrt von Sebnitz nach Schirgiswalde ein Stück durch das Gebiet der tschecho-slowakischen Grenzorgane führen würde, wollte der betreffende Herr auf Grund vorerwählter Erfahrung am Zollamt in Sebnitz fragen, ob und unter welchen Voraussetzungen die Durchfahrt möglich sei. Er ließ seinem Chauffeur in langsamem Schrittempo zur Grenzstation

fahren. Aber die Besatzung der tschecho-slowakischen Zollwagen hatte, das auf sächsischer Seite liegende Zollamtgebäude. Er ließ seinen Wagen gegen ein Haus neben dem Zollamtgebäude, aber noch etwa zwei Meter vor der Grenze und vor dem sächsischen Schutzbüschchen halten. Trotzdem beschlagnahmte der Amtsvorstand des tschecho-slowakischen Zollamtes sofort das Auto, weil der Inhaber keine Durchfuhrbewilligung besaß. Eine Durchfuhr war auch nur nach Erkundigung über Möglichkeiten beim Zollamt in Aussicht genommen. Der sofort hinzugekommene Zollbeamte legte gegen die Beschlagnahme des Autos entschiedenen Protest ein und befahl dem Chauffeur, zurückzufahren. Die dem Widerstreit zwischen den beiderseitigen Zollbeamten wurde durch ein Ende bereitet, daß die Beamten der tschecho-slowakischen Zollverwaltung das Auto vor dem Zollamtgebäude gewaltsam zum Stehen brachten.

Auf sofortige erzwungene Darlegung des Sachverhalts bei der Finanzdirektion in Reichenberg wurde einfach der Bescheid gegeben, daß der Autobesitzer 100 000 Kronen Strafe zu zahlen hätte und bis zur erfolgten Zahlung in Haft zu nehmen sei, was auch geschah. Auf erneute Vorstellungen wurde die Strafe auf das Mindestmaß von 20 000 tschecho-slowakische Kronen — ein schönes Stück Geld bei dem heutigen Kursstand — herabgesetzt und der Autobesitzer nach Zahlung dieses Betrags entlassen.

Dieser unerhörte Vorgang ist der sächsischen Regierung unterbreitet worden und auf deren Veranlassung sind durch die deutsche Gesandtschaft in Prag Vorstellungen erhoben mit dem vorläufigen Ergebnis, daß die tschecho-slowakische Regierung 5000 tschecho-slowakische Kronen, ausgenommen und das Auto und die restlichen 15 000 Kronen zurückerhalten wurden. Nun stellte sich aber heraus, daß das Auto von den tschecho-slowakischen Zollbeamten widerrechtlich zu Verfrachtungsfahrten benutzt und dabei beschädigt worden ist. Das ist für die deutsche Regierung zum Anlaß genommen worden, erneut in Prag Vorstellungen zu erheben, deren Ergebnis noch aussteht.

Nach unserem Dafürhalten kann es sich in diesem Falle nicht nur darum handeln, daß die 'Strafe' ganz erlassen wird, sondern daß unter allen Umständen Verlegung der Grenze verlangt wird, daß tschecho-slowakische Grenzbeamte auf deutschem Boden einen deutschen Staatsbürger unter Anwendung von Gewalt in einer Weise behandeln, die allen Begriffen von Völkerrecht Hohn sprechen. Das, was sich am 20. Mai an der Grenze bei Sebnitz abspielte, kann sich jeden Tag auf jeder anderen Grenzstation wiederholen. Das muß Grund genug sein, sowohl für die sächsische, wie auch für die Reichsregierung in dem vorliegenden Falle zur Wahrung der verletzten Rechte eines deutschen Staatsbürgers bis zum äußersten energisch vorzugehen.

Derliches und Sächsisches.

— Auf Urlaub. Oberbürgermeister Blücher hat einen mehrtägigen Urlaub angetreten. Die Vertretung hat Bürgermeister Dr. Kretschmar übernommen. — Der Vorstand der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, Amtshauptmann Dr. de Guey, ist vom 17. Juli bis mit 6. August beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Regierungsrat Dr. v. Daase vertreten.

— Todesfall. Einem Schlaganfall erlag in der Nacht zum Sonnabend im Alter von 58 Jahren der Kantor an der Matthäusstraße Paul Holzgele. Der Verstorbene war Lehrer und hatte seine musikalische Ausbildung durch Hoforganist Böcher und Hofantor Klingler erfahren. Er war ein feinkunntiger Organist und tüchtiger Chorleiter, der als solcher der breiteren Öffentlichkeit als ehemaliger Dirigent der Männergesangsvereine 'Neger und Schöne' und 'Phönix' bekannt geworden ist.

— Notar-Kreuztag Dresden. Die Straßen- und Hausnummerierung in Dresden einschließlich des Notar-Kreuz-Tages hat insgesamt 100 220,80 M. erbracht.

— Die Staatsgefährlichen Schülerzeugnisse. Zu der unter dieser Ueberschrift in Nr. 226 vom 14. Juli gebrachten Notiz über die Durchsuchung der Wohnung des Kaufmanns Hans Brückner schreibt uns das Presseamt des Polizeipräsidenten: Der in der Notiz angegebene Grund für die Durchsuchung entspricht nicht den Tatsachen. Richtig ist vielmehr, daß neben einem Gericht über das Bestehen einer Funkenkation, Veranlassung zur Durchsuchung vor allem die enge Verbindung eines am Rathenau-Wald Beteiligten, gegen den nach den Zeitungsnachrichten bereits Klage erhoben ist, mit dem Deutschnationalen Jugendbund gab, daß Herr Brückner Gruppenleiter dieses Bundes war, der nach dem Eingeständnis eines anderen Bundesmitgliedes militärisch organisiert war und daß Neugierigen Brückners gemeldet worden waren, die darauf hindeuteten, daß er den Bund, entgegen der Verordnung vom 26. Juni 1922 zum Schutze der Republik, im Geheimen weiter bestehen lassen wollte.

— Eine Geschäftsführerkonferenz und Vorstandssitzung der Sächsischen Einzelhandels-Gemeinschaft, die am 11. und 12. Juli in Dresden stattfand, nahm mit Genugung da-

Kunst und Wissenschaft.

— Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus und Schauspielhaus geschlossen; Neustadt, Schauspielhaus; 'Maurer und Schloßer' (188); Residenztheater; 'Der blonde Quack' (188); Centraltheater; 'Hörstübchen' (188).

— Das Museum für Völkerkunde hat in seiner Ausstellungshalle in der Berggasse (Schloß) eine Sonderausstellung eröffnet, die hervorragende Erzeugnisse des indischen Kunsthandwerkes; der Terrakotten, der Metallarbeiten, der Holzschnitzerei, Metallerei, Steinbildhauerei u. a. vorführt. Die Ausstellung ist bis Freitag eintritt geöffnet Sonntag 11—1, Mittwochs und Sonnabends 4—6 Uhr.

— Auflösung des Städtischen Orchesters in Freiberg. Da die Freiburger Stadtkapelle den vom Stadtrat zum Kapellmeister gewählten Leiter Dehner nicht anerkennt und der Rat zum anderen die vom Stadtvorsteher erbetene monatliche Beihilfe von 4000 Mark für jedes einzelne Mitglied der Kapelle nicht bewilligt, hat nunmehr das Freiburger Stadtvorsteher bis auf weiteres aufgehört zu bestehen.

— Die Oberammergauer Passionsspiele sind in den ersten beiden Spielmonaten von etwa 80000 Personen, darunter 12 000 Ausländern, meist Deutsch-Amerikanern, besucht worden. In der nächsten Zeit werden der König von Spanien und vermutlich auch Hindenburg nach Oberammergau kommen.

— Musikfest der Stadt Tuisburg. Vom 21. bis 24. Juli findet im Stadttheater zu Tuisburg unter der Leitung des Generalmusikdirektors Paul Scheinpflug ein Musikfest statt, das neben Werken von Brahms, Bruckner und Mahler Schönbergs Surrelieder zur Aufführung bringt.

— Rieles Herbstwoche für Kunst und Wissenschaft. In dritter Wiederkehr läßt die Rieles-Herbstwoche für Kunst und Wissenschaft zu ihren Veranstaltungen vom 3. bis 10. September ein. Es wurde versucht, dem Programm einen mehr einbezüglichen Charakter zu geben. Als Grundgedanke herrscht der Gedanke der Romantik, den wir gleich dem gotischen den deutschen Gedanken nennen dürfen. Ausführliche Programme sind von der Geschäftsstelle der Herbstwoche, Kiel, Hecksbörn 23, zu beziehen.

— Der 'Erbfinder'-Prozess niedergeschlagen! Aus Weimar wird uns gemeldet: Wegen das freisprechende Urteil des Landgerichtes Weimar in Sachen gegen den Weimarer Kunstmalere Professor Klemm (Staatsliches Bauhaus) wegen seines obigen Wertes 'Die Erbfinder' hat das Reichsgericht nicht, wie in verschiedenen Blättern gemeldet, die Revision verworfen, sondern vielmehr die Sache

wegen Verkennung des Begriffs der Öffentlichkeit an die Vorinstanz zurückverwiesen. Die Verhandlung kann aber nicht mehr stattfinden, da die Thüringische Staatsregierung unter Aufrechterhaltung des Verbotes der Öffentlichkeit und Verbreitung den Prozeß auf Grund des Amnestiegesetzes niedergeschlagen hat.

— Richard Dehmel's Mutter. Frau Luise Dehmel feiert am 18. Juli ihren neunzigsten Geburtstag in außerordentlich geistiger und körperlicher Frische. Der Dichter hat zu seiner Mutter von früh auf in einem besonders liebenden und verehrenden Verhältnis gestanden. In seinen Werken wie in seinen Briefen hat er oft davon Zeugnis abgelegt.

— Ein kalter Herrmann Heße. Ein Schneider mit- braucht den Namen des Schriftstellers Hermann Heße. Er benutzt Visitenkarten, auf denen er sich sowohl Dr. W. G. Diller als auch als Herrmann Heße bezeichnet, und sich als Regent und Pressevertreter und als Verfasser der bekanntesten Romane Hermann Heßes ausgibt. Auch den Namenszug des Dichters verächtet er nachzuziehen. Es sei vor dem Mann gewarnt, der die Fälschungen zu Betrügereien benützt.

— Hieronym Kapten. In Groningen in Holland ist der Professor der Astronomie und theoretischen Mechanik an der dortigen Universität, Kapten, einer der führenden Astronomen der Gegenwart, im Alter von 71 Jahren gestorben.

— Vierter Internationaler Ärztlicher Fortbildungskursus. In Karlsruhe findet vom 24. bis 30. September der Vierte Internationale ärztliche Fortbildungskursus statt, und zwar im Anschluß an die Vespäher Naturforscherversammlung. Es werden von 25 der hervorragendsten Ämiker und Forscher auf allen Gebieten der Medizin aus den verschiedensten Ländern Vorträge gehalten. Auskunft über alle den Kursus betreffenden Fragen erteilt Dr. Edgar Ganz in Karlsruhe.

— Neue Ausgrabungen in Babylon. Eine archäologische Expedition zur Ausgrabung der Ruinen von Babylon wird von den Professoren der McGill-Universität zu Montreal, Dr. A. A. MacLean und A. S. Ross ausgerollt. Die kanadischen Behörden nehmen den regsten Anteil an dieser wissenschaftlichen Unternehmung.

— Technische Entwicklungskunde. Die Geschichte großer Industrieunternehmen ist bisher nur selten zum Gegenstand genauer Aufzeichnung und wissenschaftlicher Bearbeitung gemacht worden, und doch sind gerade in dem historischen Aufbau eines Unternehmens wichtige Werte enthalten, die für die weitere Entwicklung von größtem Nutzen sein können. A. Roth macht nun in einem Aufsatz 'Betriebsarchive und Entwicklungskunde' der 'Elektrotechnik' darauf aufmerksam, daß in der Technik sich allmählich das Bestreben geltend macht, Blick in ihren Werdegang zurückzuwerfen, und er schlägt für diesen neuen Wissenschaftszweig die Bezeichnung 'Entwicklungskunde' vor. Die Nichtbeachtung des Entwicklungsganges hat bisher die Technik in ihrem Fortschritt sehr gehindert. So hatte A. B. schon James Watt einen sichern Einblick in die periodische Wärmebewegung bei der Kolbendampf-Maschine und den mit ihr verbundenen sog. Flächenhaden, der heute den Mittelpunkt der physikalischen Behandlung dieser Maschine bildet. Wären Watts Erkenntnisse mehr beachtet worden, so hätte man sich sehr viel unnütze Mühe und viele Arzeneien ersparen können. Angesichts solcher Unterlassungen ist es um so mehr zu begrüßen, wenn jetzt der Entstehungsgeschichte wichtiger Neuerungen frühzeitig Aufmerksamkeit geschenkt wird, wie A. B. das Werden der Dieselmachine noch von Mitlebenden eingehend geschildert worden ist. Das Gleiche wäre für die Schaffung der Leucht-Lampe notwendig. Die Summe der Erfahrungen und Ueberlieferungen, die im Laufe der Jahre bei einem großen Unternehmen aufgelpichert werden, ist ein großer Schatz, der nicht achlos weggeworfen werden darf. Die Betriebsarchive, die jetzt bei vielen Industrieunternehmen ausgebaut werden, sollten dafür mehr als bisher als Schatzkammer dienen. Von Alfred Krupp ist bekannt, welchen Wert er auf das Sammeln und Sichten der Vorgänge in allen Richtungen seines Unternehmens legte, ohne freilich rechtzeitig Verhandlungen dafür zu finden und das Verkündern wichtiger Dokumente verhindern zu können. Berner Siemens, der in seinen klassischen 'Lebenserinnerungen' selbst die Kindheitsgeschichte der Elektrotechnik so anschaulich darstellte, hat zeigte eine gleich hohe Schätzung für das Festhalten geschichtlicher Tatsachen. Sein Sohn Wilhelm, der dies ausdrücklich bezeugt hat, wurde selbst nicht müde, immer wieder Dinge anzugeben, wie die angeammelten Unterlagen aus den Vorjahren wirklich nutzbar gemacht werden könnten. Die 'Entwicklungskunde' wird auf dem weiten Gebiet der Technik und Industrie sehr viel zu tun haben und großen Segen stiften können.

Sächsische Nachrichten

Montag, 17. Juli 1922

Nr. 330

Weitere Erhöhung der Kontingente der Privatnotenbanken.

Nach der Erhöhung der Kontingente der Privatnotenbanken... Die Erhöhung der Kontingente der Privatnotenbanken...

Deutscher Zuckermarkt.

Aus Dresden wird mitgeteilt: Auf dem deutschen Zuckermarkt... Der Zuckermarkt in Deutschland...

Die Wünsche seiner Handlung nicht befriedigen... Die Wünsche seiner Handlung nicht befriedigen...

Erweiterung der K. G. für Elektrizitäts-Anlagen.

Die Gesellschaft beruht auf den 8. August... Die Gesellschaft beruht auf den 8. August...

Konkurrenz, Raubankbestimmungen usw.

Öffentliche: Aufgehoben: Öffene Handelsgesellschaft... Öffentliche: Aufgehoben: Öffene Handelsgesellschaft...

Aus amtlichen Bekanntmachungen.

Erhöhte Lagen für die Pferde- und Autoabfälle... Erhöhte Lagen für die Pferde- und Autoabfälle...

Öffentliche Geldausgabezeit für Nebenstellen.

Die Nebenstellen des Mietvermittlungsamts... Die Nebenstellen des Mietvermittlungsamts...

Vorschläge für den Wittendienst.

Wohlen mit Weizen und Kartoffeln... Wohlen mit Weizen und Kartoffeln...

Todesurteil gegen den Kirchbacher Raubmörder.

Das Schwurgericht Freiberg... Das Schwurgericht Freiberg...

Erweiterung des Erbvertrages.

Die Erbvertragsparteien... Die Erbvertragsparteien...

Erweiterung des Erbvertrages.

Die Erbvertragsparteien... Die Erbvertragsparteien...

Erweiterung des Erbvertrages.

Die Erbvertragsparteien... Die Erbvertragsparteien...

Erweiterung des Erbvertrages.

Die Erbvertragsparteien... Die Erbvertragsparteien...

Erweiterung des Erbvertrages.

Die Erbvertragsparteien... Die Erbvertragsparteien...

Erweiterung des Erbvertrages.

Die Erbvertragsparteien... Die Erbvertragsparteien...

Erweiterung des Erbvertrages.

Die Erbvertragsparteien... Die Erbvertragsparteien...

Erweiterung des Erbvertrages.

Die Erbvertragsparteien... Die Erbvertragsparteien...

Erweiterung des Erbvertrages.

Die Erbvertragsparteien... Die Erbvertragsparteien...

Erweiterung des Erbvertrages.

Die Erbvertragsparteien... Die Erbvertragsparteien...

Erweiterung des Erbvertrages.

Die Erbvertragsparteien... Die Erbvertragsparteien...

Erweiterung des Erbvertrages.

Die Erbvertragsparteien... Die Erbvertragsparteien...

Erweiterung des Erbvertrages.

Die Erbvertragsparteien... Die Erbvertragsparteien...

Erweiterung des Erbvertrages.

Die Erbvertragsparteien... Die Erbvertragsparteien...

Erweiterung des Erbvertrages.

Die Erbvertragsparteien... Die Erbvertragsparteien...

Erweiterung des Erbvertrages.

Die Erbvertragsparteien... Die Erbvertragsparteien...

Advertisement for 'Großes Waisengeld' and 'Excelsior Raifun' with handwritten signatures and dates.



Bermittlichtes.

Zusammenhang einer Eisenbahnbrücke. Als am Sonntag der Schnellzug auf der Fra...

Wetterlage in Europa am 16. Juli 1922, 12 Uhr mittags.

Table with 10 columns: Stationsname, Windrichtung, Windstärke, Wetter, etc. listing various European cities and their weather conditions.

Wettermeldungen aus Sibirien vom 16. Juli, 7 Uhr früh.

Table with 10 columns: Station, Höhe, Barom., Temp., Wind, Wetter, etc. reporting weather from Sibiria.

Wetterausblick für Montag den 17. Juli.

Table with 10 columns: Station, Höhe, Barom., Temp., Wind, Wetter, etc. providing a forecast for Monday.

Ringierport.

Die Großkampfung bei Ringierport. Mit Recht wurde die Leistung der Ringierport...

Radport.

Das Goldene Rad von Dresden. Das Goldene Rad von Dresden hat dem Regenmeister zum...

Wasserport.

Bei dem internationalen Wasser-Wettkampfen im Berliner Hafen...

Turnen.

Das Jabel-Gesellschaft des Eidgenössischen Turnvereins...

Wasserport.

Bei dem internationalen Wasser-Wettkampfen im Berliner Hafen...

Automobilport.

Im Großen Preis von Brandenburg für Automobile...

Familiennachrichten

Statt besonderer Ansage! Am 16. Juli e. früh verschied sanft und friedlich meine liebe Mutter Helene Freifrau von Koerneritz...

Am 18. Juli verschied unser Aufsichtsratsmitglied Herr Baurat Philipp Wunderlich. Der Verewigte gehörte dem Aufsichtsrate unserer Gesellschaft seit mehr als zwei Jahrzehnten an...

Statt Karten. Am 14. Juli entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser inniggeliebter Schwieger...

Die glückliche Geburt eines geunden Jungen zeigen hoch erfreut an Gregor Kaiser und Frau Hildegard geb. Kürschner...

In dankbarer Freude zeigen die Geburt eines kräftigen Stammhalters an insp. Mahnpach und Frau Margareta geb. Scheize...

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Alice mit dem Landwirt Herrn Ehrhard Helm, Leutnant d. Res. im ehem. 6. Kgl. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 68...

Meine Verlobung mit Fräulein Alice Rosberg habe ich die Ehre anzuzeigen. Ehrhard Helm, Rittergut Naunhof bei Moritzburg, Juli 1922.

Bruchkranke können ohne Operation und Verletzung geheilt werden.

Suche zu kaufen ein Preisband gebrochl. Piano oder guten Flügel.

Preiswerte Vogelländliche Gardinen und Stores empfiehlt das Fabriklager von Osk. Osh aus Auerbach i. B., Dörfflerstraße 10, 6a, 1. u. 2. Stock.

Bankhaus Grieshammer & Söder Dresden-A., Viktoriastraße 28. Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte.

Mädchen (15-17 J.) für Büro, Hausb. bei guter Kost und Bezahlung. Bauwelle, Bauland, Massage.

Platin, Koisekoffer, Herm. Schmidt. In dem Juwelen hat die Kasse nach der Stammversamml. eine Gewinnverteilung...

Ernemana-Werke, Aktiengesellschaft Deutsche Bank Bank für Handel und Industrie Filiale Dresden.

Kraftverkehrsgesellschaft 'Freistaat Sachsen' m. b. H. Dresden-A., Sismarckplatz 2.

100 000 M. als Lebere Anleihe auf Bauhelfschaff zu 100% gesichert.

Seite 3

Briefkasten.

Ergebnisse des Briefkastenfelds:
Dienstag (außer an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montag und Mittwoch von 5 bis 6 Uhr.

Engelhardt der hohen Volksgedanken schriftliche Antworten nur bei Verlegung von Porto gegeben werden.
Die musikalische Richte und Refle...
Der Herr, der Herr, der Herr...

In Schaffen, in Italien, rechtlich gerne meine Nation.
Wer sind jetzt die Herren der süd-amerikanischen Eisenbahn?
Wer ist dort Herr im Lande?...

Der Heimat allem Liede ihren Rechte
Nedwia, wie sehr die, die das gesuchte Gedicht noch kennen, es lieben, beweist ihre offensichtliche Freude...

Ein Wortspiel in den Sternen.
Der Stern, der jetzt allabendlich neben dem roten Mars am Himmel steht, der Aktur oder der Aldebaran, mein Freund und ich haben uns deswegen schon beinahe gesampelt...

Was ist das? Was ist das?
Was ist das? Was ist das?
Was ist das? Was ist das?

Was ist das? Was ist das?
Was ist das? Was ist das?
Was ist das? Was ist das?

Was ist das? Was ist das?
Was ist das? Was ist das?
Was ist das? Was ist das?

Was ist das? Was ist das?
Was ist das? Was ist das?
Was ist das? Was ist das?

Was ist das? Was ist das?
Was ist das? Was ist das?
Was ist das? Was ist das?

Kritik gegen Erhaltung der Postkasten auch nach auswärts verziehen.
Und wenn Du sie hast, dann frage sie mit Kind und Kindeskindern nach Gedächtnis großer Zeit...

Ein schönes Buch in schwarzer Zeit
Ich möchte gern eine Bibliothek Dresdens wissen, die die meisten und besten Schriften und Bücher aus der Kunstgeschichte, Kunstgeschichte, Künstlermonographien...

Vorsichtiger (10 Mk.).
Du schneidst ja ein gewaltiger Sicherheitskommissarius zu sein. Du schreibst: „Es erlaubt, daß ein Hauswirt etwa 1/4 Zentner Feuer auf dem Boden seiner Insula aufbewahrt und kann die Brandversicherungsgesellschaft, bei der das Hausgrundstück selbst und die Gesellschaft, bei der die Mieter des Grundstückes ihr Eigentum versichert haben, Einspruch dagegen erheben oder gar im Falle eines Brandes Zahlung der Versicherungssummen verweigern?“...

Geistesfestschilde.
Nichte Hausmutterchen (15 Mk.)
Ich im Hausball täuscht, nicht und nicht gut, nicht auch zum Teil ihre Kleidung selbst. Seit Jahren führt sie ihrem Vater den Hausball. Nun sieht sie sich nach einem Mann um...

W. R. 7. (10 Mk.).
Als Schulmädchen habe ich in Dresden die Germania auf dem Altmarkt mit eingewidmet. Die letzte ganz andere Zeit gibt einem Veranlassung, früherer Zeiten umso dankbarer zu gedenken. Ich hätte nun gern den Text und die Melodie der damals gesungenen Pieder gehabt...

Größter Neugierigen Montag, 17. Juli 1922 Nr. 330 Seite 6

Königshof-Theater
Max Neumann und Gesellschaft.
Das große, neue Programm!
Tymians Thalia-theater
Riesig sind die 3 Ballett-Typen...

SARRASANI
Täglich 8 Uhr. Vorkauf: Reiz-, Kaufhaus.
1.-31. Juli: Kunst und Sport.
2. Ringkämpfe
Internationaler Wettstreit.

Brillanten, Gold, Platin
und Silbergegenstände, Familienschmuck, Uhren, Perlen, Bestecksachen günstig verk.
Fachmann.

Bandwurm, Epul- und Madenwürmer
entziehen dem Körper die besten Säfte. Der Mensch wird bleich, nervös, elend und schlapp.
C. RUSKE
Pillnitzer Str. 13

Regina-Tanz-Palast
Dresden, Waisenhausstr. 22
Täglich 8 Uhr abends
Tanz und Cabaret
Attraktionen ersten Ranges
Das große Juli-Programm!
Annusca Ruljar
Drei Schwestern Angells
Egon Jlesmer
Paula und Harry Kouné
Lubow Ruitowstaja
Polby Reitmann
Hera und Lando
Orchester: Heinz Puffsch
Leitung: Egon Jlesmer
5-Uhr-See mit Tanz-Darbietungen
Vornehmes Restaurant
Rüche und Keller von Ruf!

Excelsior-Diele
Seestraße
5-Uhr - Tee
Abendkonzerte
Jazz - Band
Americ. drinks
Hirsch-Liköre
Auserles. Küche
Tanz - Darbietungen

Ball-Anzeiger
für Montag den 17. Juli 1922:
Annenjale Fischhofplatz 10
Deutsche Reichskrone Feen-Gaal
Paradiesgarten Dresdens bester Tanzställe.
Stadt Leipzig • Tanz-Palast
Ton-angehend und allen voran die bekannte Ball-Schan Waldschlösschen-Terrasse
Linckesches Bad. Vornehmes Ballschau
Für 25 Mark neuer Strohhut